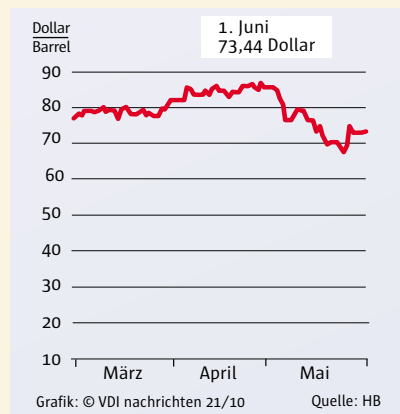


Rohölpreis Brent



Die Futures-Notierungen für Rohöl der Sorte Brent legten an der Öl Börse ICE in London im Verlauf des Dienstags gegenüber dem Freitagskurs leicht zu. Montags war die ICE geschlossen. Dennoch hieß es, die Eurokrise bleibe eine Preisbremse, vor allem für Brent. dj/swe

Deutscher Biogasanlagenbau setzt auf Export

BIOMASSE: Die europäischen Märkte gewinnen für die Hersteller von Biogasanlagen weiter an Bedeutung. Das ergibt eine aktuelle Studie des Marktforschungshauses Trendresearch. Noch erzielen die deutschen Hersteller rund vier Fünftel ihres Umsatzes auf dem heimischen Markt. Viele, nämlich rund 61 % der befragten Biogasanlagenhersteller, planen jedoch die Steigerung ihrer internationalen Vertriebsaktivität, so die Studie „Biogas in Europa bis 2020“. Für die Studie befragte Trendresearch 31 Unternehmen, sie erstreckt sich auf die Markt- und Wettbewerbsentwicklung in 16 europäischen Ländern. Hintergrund für diese Neuausrichtung: bessere Förderbedingungen in vielen europäischen Ländern und die Tatsache, dass im heimischen Markt die Rahmenbedingungen durch langwierige Genehmigungsverfahren und aufwendige Standortsuche immer schwieriger werden. swe

Biomassenutzung wird nachhaltig verbessert

ERNEUERBARE ENERGIEN: Ab dem 1. Januar 2011 gelten für Biomasse neue Regeln: Betreiber, die flüssige Biomasse zur Stromerzeugung einsetzen, dürfen Vergütungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz nur noch dann erhalten, wenn bestimmte Nachhaltigkeitskriterien für Anbau, Verarbeitung und Transport erfüllt sind. Dasselbe gilt für die Anrechnung auf die Biokraftstoffquote. Ohne Zertifikat wird es in Zukunft keine Entlastung bei der Energiesteuer geben. Die Nachhaltigkeitszertifikate bringen Vorteile für Unternehmer und Kunden.

Ursprünglich sollte die Nachhaltigkeitsverordnung bereits zum 1. Juli 2010 in Kraft treten – Landwirte und Industrieverbände sahen sich jedoch noch nicht in der Lage, rechtzeitig den rechtlich erforderlichen Nachweis zu erbringen, dass ihre Ernte nachhaltigen Kriterien entspricht. Das Gesetz zur Verschiebung der Nachhaltigkeitsverordnung auf den Jahreswechsel 2010/11 soll in den kommenden Wochen verabschiedet werden. Für die Unternehmen dürfte sich durch den Aufschub nicht wirklich viel ändern, da auch die Ernte des laufenden Jahres bereits von der gesetzlichen Neuerung betroffen sein wird.

Biomasse soll gegenüber fossiler Energieerzeugung

35 %

der entstehenden Treibhausgase einsparen.

„Soll Biomasse aus der Ernte 2010 ab Januar 2011 im gesetzlich geregelten Bereich Bioenergie eingesetzt werden, muss sie dieses Jahr bereits die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen und dokumentieren“, sagt Matthias Nickel, Referatsleiter bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Er ist dort unter anderem für die Umsetzung der Verordnung zur nachhaltigen Herstellung von Biomasse zuständig.

„Einen gewissen Zeitgewinn bringt die Verschiebung lediglich für die erforderlichen Zertifizierungen der Ersterfasser, der Ölmühen und sonstiger Betriebe, die flüssige oder gasförmige Biomasse für die Endverwendung auf die erforderliche Qualitätsstufe aufbereiten“, erklärt Nickel gegenüber VDI nachrichten. Die Zertifizierungen müssen allerdings in jedem Fall noch 2010 erfolgen.

Der Unternehmer und stellvertretende Vorsitzender des Bundesverbandes dezentraler Ölmühen, Bernd Kleeschulte, hätte sich gewünscht, dass zumindest die Ernte 2010 noch von der Zertifizierung ausgenommen wird: „So wird es für einige Unternehmen bis zum Jahresende sehr eng werden.“ Die gesetzliche Verordnung an sich begrüßt er jedoch. „Die Verbraucher legen Wert auf nachhaltige Produkte.“ Ein Qualitätssiegel könne dabei helfen, so Kleeschulte.

Die verantwortlichen Zertifizierungsstellen sehen im Aufschub Vorteile: „Das größere Zeitfenster bietet die Gelegenheit für eine sorgfältige Vorbereitung. Durch ein optionales Voraudit kann so die Zertifizierungsreife festgestellt werden“, sagt Eric Werner-Korall, Produktmanager bei der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS).

Im vergangenen Herbst führte die DQS im Rahmen eines Pilotprojekts die ersten Voraudits nach Kriterien der Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung erfolgreich durch. Dabei ging es um das Voraudit einer Plantage und einer Ölmühle in Malaysia.

„Die Unternehmen aus den Marktstufen haben seitdem großes Interesse, sich auf die Zertifizierung vorzubereiten“, sagt Werner-Korall. Als Ergebnis der Voraudits könnten die Palmölproduzenten ihre Entwicklungsmöglichkeiten und Zertifizierungschancen so besser einschätzen und ausbauen. Bei der DQS beschäftigen sich derzeit etwa zehn Auditoren mit dem Thema Biomasse. Derzeit warten mehrere Zertifizierungssysteme auf ihre Anerkennung. Bereits seit Januar dieses Jahres ist die International Sustainability and Carbon Certification (ISCC) zugelassen. Mittlerweile gibt es ein halbes Dutzend Stellen, die durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung anerkannt sind, den Kooperationsvertrag mit ISCC unterschrieben haben und somit Zertifizierungen für nachhaltige Biomasse ausführen können. „Wir unterstützen die Entwicklung und empfehlen ISCC zu nutzen“, sagt Martina Fleckenstein, Agrarexpertin



Anbau von Biomasse zur Stromerzeugung: Ab dem Jahresbeginn 2011 gelten Nachhaltigkeitskriterien für Anbau, Verarbeitung und Transport. Soll die Ernte aus diesem Jahr erst 2011 genutzt werden, muss sie trotzdem schon diese neuen Anforderungen erfüllen. Foto: Rainer Weislog

Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung

Die Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung (BioSt-NachV) legt fest, wie flüssige Biomasse hergestellt und verwendet werden muss, wenn für den aus ihr erzeugten Strom eine Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz zustehen soll.

Treibhausgasreduzierungsziel: Die Biomasse muss so hergestellt werden, dass ihr Einsatz zur Energieerzeugung gegenüber fossilen Energieträgern mindestens 35 % weniger Treibhausgase freisetzt. Ab 2017 steigt dieser Wert auf mindestens 50 %, ab 2018 auf mindestens 60 %.

Naturschutz: Die Biomasse darf nicht von Flächen stammen, die einen hohen Wert für die biologische Vielfalt haben. Welche Flächen das sind, führt die Verordnung explizit aus. Dies gilt auch für Biomasse, die aus dem Ausland stammt.

Schutz von Flächen mit hohem Kohlenstoffbestand sowie Torfmoore: Feuchtgebiete und kontinuierlich bewaldete Gebiete gelten als Kohlenstoffsenken und sind daher aus Sicht des Klimaschutzes besonders erhaltenswert. Torfmoore gelten ebenfalls als schützenswert.

Nachhaltige Landwirtschaft: Für Biomasse aus EU-Staaten sind entsprechend der geltenden EU-Regeln Nachweise vorzulegen.

Nachweissystem: Die Betreiber der Biogasanlagen müssen ihre Anlagen vorab bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) registrieren lassen. Die Zertifizierung erfolgt durch privatwirtschaftliche Auditierungsgesellschaften. Sie prüfen mindestens einmal im Jahr vor Ort und in regelmäßigen Abständen die Anbaubetriebe. swe
www.biomassestrom-nachhaltigkeitsverordnung.de/

beim World Wide Fund for Nature (WWF). Nach EU-Richtlinie müssen 35 % der entstehenden Treibhausgase gegenüber der fossilen Kraftstoffherzeugung eingespart werden. Im Jahr 2017 soll die Quote bei 50 %, ein Jahr später bereits bei 60 % liegen.

Die Zertifikate sind ausgerichtet auf nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen, den Schutz des natürlichen Lebensraums und die Reduzierung von Treibhausgasen. ISCC-Zertifizierungen betrachten darüber hinaus auch die soziale Nachhaltigkeit. Am 2. Juni hat die BLE mit Redcert ein weiteres System vorläufig anerkannt. Es wird von Landwirtschafts- und Wirtschaftsvertretern wie dem Mineral-

ölwirtschaftsverband unterstützt. Die Anforderungen sind auf die Situation in Europa zugeschnitten.

Dennoch gibt es Kritik von Seiten der Naturschutzorganisation WWF. „Bei Redcert wurde mit schneller Nadel ein einfaches System nach dem Motto Nachhaltigkeit zum Nulltarif gestrickt“, sagt Martina Fleckenstein. Sie kritisiert vor allem, dass soziale Standards sowie der Schutz von Wasser, Luft und Boden dabei nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Das Fehlen sozialer Standards in der Verordnung könne man bedauern, allerdings sei es im internationalen Zertifizierungsumfeld durchaus üblich und oft sinnvoll, dass einzelne Gruppen zusätz-

liche Forderungen stellten, erklärt Werner-Korall. „Unsere Aufgabe ist es, neutral und unabhängig die Erfüllung der Forderungen des jeweiligen Systems zu überprüfen, sofern es durch die BLE anerkannt ist.“

Die Vorgaben werden also in jedem Fall eingehalten, denn: „Von uns werden nur Zertifizierungssysteme anerkannt, welche die Anforderungen der Nachhaltigkeitsverordnungen vollumfänglich erfüllen“, sagt Matthias Nickel von der BLE.

Aktuell sind zwei Unternehmen erfolgreich zertifiziert worden. Weitere befinden sich im Prozess. Die Einführung von Redcert wird dem Markt eine neue Dynamik geben. HOLGER PAULER

Messe München International

www.ifat.de

ONLINE-REGISTRIERUNG FÜR BESUCHER:
www.ifat.de/tickets

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DIE UMWELT

WELTLEITMESSE FÜR WASSER-, ABWASSER-, ABFALL- UND ROHSTOFFWIRTSCHAFT

13.-17. SEPTEMBER 2010 IN MÜNCHEN

DAS INTERNATIONALE ANGEBOT FÜR DIE GESAMTE UMWELTECHNOLOGIE

- Zukunftsweisende Innovationen, Technologien und Trends
- Alle Anwendungsfelder, alle Produkte, alle Dienstleistungen
- Technologieführer, Spezialisten und Newcomer aus aller Welt
- Für jede Anwendung und jeden Einsatz die passende Lösung
- Erstklassiges Rahmenprogramm für Information und Networking

Ausführliche Informationen und Vortragsprogramm unter:
www.ifat.de

Neue Messe München
81823 München
Tel. (+49 89) 9 49 - 1 13 58
Fax (+49 89) 9 49 - 1 13 59

IFAT
ENTSORGA

A WORLD OF ENVIRONMENTAL SOLUTIONS

UMWELT-INDEX

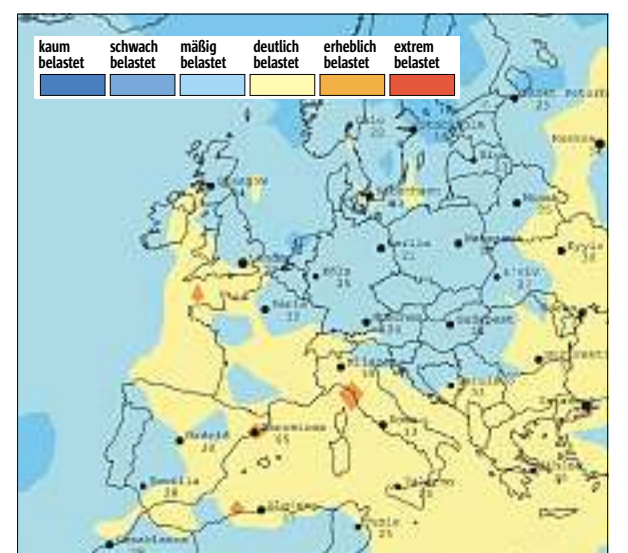
Tagesaktuelle Messwerte unter ► www.pollution-info.de. Benutzernamen: vdi Passwort: pollution-info

Ozon: Höchste 8-Stundenmittelwerte in µg/m³ für die Woche vom 24. bis 30. 5. 2010



Ozon: Einige Sonnenstunden reichten aus, um die Ozonbelastungen ansteigen zu lassen. Die höchsten Ozonwerte wurden am 25. 5. und 26. 5. registriert. Insbesondere im Süden Deutschlands kletterten die Ozonkonzentrationen letzte Woche bis auf 147 µg/m³ im Tagesmittel (Schwarzwald). Gesundheitliche Beeinträchtigungen können ab 100 µg/m³ auftreten. Da die Reaktion auf Ozonbelastungen individuell sehr unterschiedlich ist, können schon bei geringen Dosierungen Reizungen der Schleimhäute und Kopfschmerzen auftreten. Quelle: Gain-up

Station	Tagesmittelwert	Station	Tagesmittelwert	Station	Tagesmittelwert
Baden-Württemberg		Hamburg		Mainz-Mombach	110,2
Biberach	126,5	Blankense-Baursberg	90,9	Pfäferswald-Hortenkopf	124,1
Freiburg-Mitte	130,3	Bramfeld	89	Pirmasens	119,5
Freudenstadt	124,1	Neugraben	91	Trier-Universität	113,1
Gärtringen	127,5			Westpfalz-Waldmohr	117,2
Konstanz	133,9	Hessen		Worms-Hagenstr.	112,2
Ludwigsburg	133,2	Darmstadt	107,2	Worth-Marktplatz	113,3
Mannheim-Nord	124	Frankfurt-Ost	97,8		
Neuenburg	132,4	Fürth-Odenwald	107,7	Saarland	
Odenwald	122,5	Kleiner Feldberg	108,5	Dillingen-City	123,6
Offenburg	125,3	Linden-Leihgestern	141,7	Saarbrücken-City	116,7
Schwarzwald Süd	147,8	Michelstadt	120,9	Saarbrücken-Eschberg	117,9
Schwabisch Hall	129,6	Riedstadt	126,6	Sulzbach	124,8
Stuttgart Bad Cannstatt	114,5	Wiesbaden-Süd	97,7	Völklingen Stadionstr.	113,9
Tauberbischofsheim	124,6				
Tübingen	136,6	Mecklenburg-Vorpommern		Sachsen	
Villingen-Schwenningen	135,8	Göhlen	85,2	Dresden	109,6
Waldshut	122,8	Gülow	93,3	Fichtelberg	113,8
Weil am Rhein	145,9	Güstrow	93,8	Leipzig-West	109,1
		Rostock-Warnemünde	89,2	Niesky	115,2
		Zarrentin	90,6	Schkeuditz	109,4
				Zinnwald	110,6
Bayern		Niedersachsen		Sachsen-Anhalt	
Andechs-Rothelfeld	134,4	Eichsfeld	98,7	Dessau	111
Augsburg-LFU	118,7	Emsland	109	Halle-Nord	106,5
Bad Reichenhall-Nonn	117,7	Göttingen	103,6	Leuna	104,8
Erlangen-Kraepelinstr.	117,7	Hannover	95,1	Magdeburg-West	95,2
Kempten Westendstr.	135,6	Osnabrück	102,5	Zeitz	105,5
Mehringer Sportplatz	125,4	Ostfries. Inseln	98,4		
München Johanneskr.	125,1	Weserbergland	98	Schleswig-Holstein	
München Lothstr.	116,4	Wurmberg	102,1	Bornhöved	90,4
Neu-Ulm	121,9			Itzehoe	91,4
Trostberg	118,3	Nordrhein-Westfalen		Kiel Max-Planck-Str.	85,8
		Aachen-Burtscheid	106	Schleswig	90,8
Berlin		Borken-Gemen	107,2	St.-Peter-Ordung	93,1
Buch	97,2	Rottpf-Welheim	105		
Friedrichshagen	104,3	Düsseldorf-Lörick	100,3	Thüringen	
Marienfelde Schichauweg	97,9	Hürth	114,2	Altenburg Theaterplatz	108,1
		Köln-Chorweiler	107,2	Dreißgacker	108,2
Brandenburg		Köln-Rodenkirchen	106	Erfurt Krämpferstr.	92,1
Cottbus	109	Krefeld-Linn	106,6	Greiz Mollbergstr.	110,8
Elsterwerda	109,5	Netphen Rothaargebirge	114,2	Großer Eisenberg	109,5
Potsdam-Zentrum	100	Niederzier	109,9	Jena Dammstr.	105
Spreewald	104,8			Zella-Mehlis	109,3
Spremberg	103,5	Rheinland-Pfalz			
		Hunsrück-Liesel	126,6		
Bremen		Kaiserslautern	113,6		
Bremen-Mitte	99,6				
Bremen-Nord	95,6				



Luftgüte-Prognose zum Wochenende

Die Luftbelastungssituation wird in Europa weiterhin durch Ozon bestimmt. Vor allem im Mittelmeerraum lässt die Sonneneinstrahlung die Ozonwerte am Wochenende auf 160 µg/m³ bis 180 µg/m³ im Tagesmittel ansteigen. In den Ballungsräumen London, Barcelona und Norditalien werden Grenzwertüberschreitungen bei Feinstaub erwartet. Die Konzentrationen können 100 µg/m³ im Tagesmittel erreichen (EU-Grenzwert: 50 µg/m³). Bei der Indexberechnung durch Eurad werden Benzoldaten berücksichtigt. ► www.eurad.uni-koeln.de.

Ozon

Ozon hat in der vorigen Woche die Luftgüte negativ beeinflusst. Die gesundheitsorientierten Richtwerte laut VDI 2310 betragen:

8-h-Wert: 100 µg/m³
1/2-h-Wert: 120 µg/m³

Aufgrund seiner oxidierenden Wirkung reizt Ozon bei Menschen und Tieren die Atemwege. Bei hohen Konzentrationen treten häufig heftige Schläfenkopfschmerzen auf (Arteriitis temporalis). gk